



KreisSchülerRat
MITTELSACHSEN

Der KSR-Newsletter

Schuljahr 2018/19, 5. Ausgabe



Inhaltsverzeichnis:

News & Wissenswertes, 2-5

- Aktuelles aus dem Kreisvorstand
- Auswertung der thematischen Umfrage

KSR-Werbemittel, 5

Sticker für die eigene Schule

Feedback an den Kreisvorstand, 6

Der KSR im Spiegel der Presse, 7-10

Schlusswort, Ausblick, Kontaktdaten, 11

kurzelinks.de/msnksr

Aktuelles aus dem Kreisvorstand

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen, liebe Interessierte,

jeder Montag eines neuen Monats bietet Grund zur Freude, denn unser Newsletter erscheint und versorgt euch mit allen wichtigen und nützlichen Informationen rund um den Kreisschülerrat und seine Arbeit. Neben informativen Beiträgen, sollt ihr in Zukunft die Möglichkeit bekommen, mehr und auf verschiedene Arten direkt mit uns zu interagieren und in Kontakt zu kommen. Wie genau das aussehen kann und was dabei eure Aufgabe sein könnte, erfahrt ihr bereits in dieser Ausgabe. Schnappt euch ein leckeres Getränk, einen kleinen Snack und genießt den monatlichen Newsletter unseres Kreisschülerrates.

Viel Freude mit dieser Ausgabe wünscht euch im Namen des Kreisvorstandes



Ken Mertens, Kreisschülersprecher 2018/19



Bericht des 17. Landeskoordinierungsausschusses

Der Landeskoordinierungsausschuss ist die Versammlung aller Kreis- und Stadtschülersprecher im Bundesland Sachsen. Die Leitung dieses Gremiums obliegt dem Landesschülerrat, welcher uns damit einen Raum zur Vernetzung mit anderen Schülervvertretungen gibt. Neben interessanten Gesprächen über die verschiedenen Projekte der einzelnen Kreis- und Stadtschülerräte, ist dieses Gremium auch die ideale Gelegenheit, um enge Kontakte zu anderen Vorständen zu knüpfen und Projekte gemeinsam auf die Beine zu stellen. Die 17. Sitzung des Landeskoordinierungsausschusses fand am 08.02.2019 in Dresden statt.

Eine Besonderheit dieser zurückliegenden Sitzung war der Besuch der Landesschülervvertretung aus Hessen, sowie der Besuch eines Vertreters aus dem Stadtschülerrat Frankfurt am Main. Wir bekamen die Möglichkeit, einen Einblick in die Schülervvertretung eines anderen Bundeslandes zu erhalten und konnten gleichzeitig Fragen zur Arbeit der Landesschülervvertretung Hessen (/des Stadtschülerrates



Frankfurt am Main) stellen. Schlussendlich können wir erneut viele gute Gespräche mit Altbekannten und neuen Gesichtern verzeichnen und uns Anregungen für unsere zukünftigen Arbeitsweisen holen.

Bericht der 5. Vorstandssitzung

Nachdem sich unsere Neugewählten in ihrem Amt einfinden und erste Erfahrungen sammeln konnten, trafen wir uns vor Kurzem am 01.03. in unserem Büro im pi-Haus Freiberg. Ziel war vor allem der gegenseitige Austausch über den Arbeitsstand in unseren jeweiligen Arbeitsgruppen Newsletter, Schulpatensystem und Schulstress-Umfrage. Jede AG hat jeweils vier Mitglieder und trifft sich in Eigenregie zu Absprachen.



Nachdem wir uns alle auf den neusten Stand gebracht haben, ging es daran die nächsten Schritte zu planen. Unseren Fokus haben wir vor allem darauf gesetzt, die Schulpaten-Workshops in Gang zu bringen und die Ideen zum Newsletter, welche wir auf der letzten Vollversammlung gesammelt haben, in die kommenden Newsletter einzubauen.

Die Auswertung der Schulstress-Umfrage findet zurzeit statt, insgesamt gab es 867 Rückläufe von verschiedensten Schülerinnen und Schülern, welche zu großen Teilen der gymnasialen Schulform angehören. Wir danken für die verschiedenen Rückmeldungen und auch Kommentare, die zusätzlich zu den formalen Antwortmöglichkeiten gegeben wurden – wir nehmen eure Bedenken, Schwerpunkte und Anmerkungen zur Kenntnis und werden sie in die Auswertung mit einfließen lassen.

Für das nächste Schuljahr sind wir bereits in der Planung für eine Veranstaltung zur U18-Wahl, welche die Landtagswahl in Sachsen thematisieren soll. Dafür nehmen wir sehr gerne Vorschläge zu Fragen und Themen entgegen, die euch persönlich und in eurer Schülervertretung bewegen und konkret die Landes-, Kreis- oder Schulebene thematisieren. Eure Gedanken könnt ihr uns sehr gerne per E-Mail zukommen lassen.

Auswertung der thematischen Umfrage

Parallel zu unserer Umfrage zum Thema Schulstress lief eine Umfrage, um Probleme an einzelnen Schulen und Schülervertretungsarbeit im Landkreis Mittelsachsen allgemein zu analysieren. Leider lässt sich diesbezüglich kein großer Rücklauf verzeichnen, von einer repräsentativen Umfrage kann keine Rede sein. Es folgen einige Schwerpunkte der Umfrage, mit den jeweiligen Stimmverteilungen und Erläuterungen:

① Schülervertretungsarbeit an meiner Schule funktioniert...

sehr gut	klare Strukturen, feste Abläufe, an den Bedarfen der Schüler*innen orientiert	03
gut	Strukturen vorhanden, nicht immer klare Umsetzung, Motivation ist vorhanden	23
mäßig	Strukturen schwach ausgeprägt, schleppende Umsetzung, teilweise Motivation	02
schlecht	kaum Strukturen, ständig wechselnde Abläufe, kaum Motivation, eigene Ziele unklar	00

② Die Klassensprecher*innen meiner Schule sind...

immer motiviert und engagiert.	05
größtenteils motiviert und engagiert.	07
teilweise motiviert und engagiert.	14
selten motiviert und engagiert.	02
nie motiviert und engagiert	00

In diesen beiden Kategorien lässt sich erkennen, dass die einzelnen Schülervertreterinnen und Schülervertreter auf Schulebene nur mäßig (teilweise) engagiert bei der Sache sind, die Schülervertretungsarbeit insgesamt jedoch gut funktioniert. Für uns besteht dabei ein logischer Widerspruch, da (sehr) gute Schülervertretungsarbeit unserer Meinung nach nur von motivierten und engagierten Schülervertreterinnen und Schülervertretern umgesetzt werden kann. Das Denken und Handeln als Schülervertreter sollte nicht in konventionellen Mustern geschehen, sondern von Neuem, Kreativem und Abenteuerlichem, Experimentellem gezeichnet sein – gerade neue Aktionen und Denkweisen machen spannende und schülernahe Vertretungsarbeit möglich. Eine teilweise Motivation kann keine Voraussetzung einer solchen aktivierenden Schülervertretungsarbeit sein. Wir sehen uns in der Position, genau derartige Appelle zu setzen und zu vermitteln. Ein Thema, das immer ein Dauerbrenner sein wird.

③ Die Klassensprecher*innen meiner Schule...

kennen den Kreisschülerrat Mittelsachsen und seine Aufgaben.	07
haben schon mal vom Kreisschülerrat Mittelsachsen gehört, kennen aber keine Aufgaben.	17
haben noch nie etwas vom Kreisschülerrat Mittelsachsen und seinen Aufgaben gehört.	04

An dieser Stelle sehen wir uns ebenfalls zur Handlung aufgerufen. Zu wissen, dass es einen Kreisschülerrat gibt, ist eine gute Sache. Zu Wissen, wofür sich dieser genau einsetzt und was aktuelle Themen sind, ist unser Ziel und sollte zum neuen Standard werden. Schülernahe Öffentlichkeitsarbeit und Themenfindung soll in Zukunft noch stärker in den Vordergrund rücken und den Wandel von der kreisschülerratsinternen Arbeit hin zur Basisarbeit an den Problemen der einzelnen Schülerinnen und Schüler maßgeblich unterstützen. Ein Ziel, das sich jeder Kreis-, Stadt- und Landesschülerrat auf die Flagge schreiben sollte.

④ Diese Themen/Probleme treten an meiner Schule häufig/verstärkt auf:

Beleidigungen		große Projekte schwierig umzusetzen	
körperliche Gewalt unter SuS		wenig Unterstützung von SuS/L/E/SL	
Klassensprecher ohne Durchsetzungskraft		wenig positives Feedback von SuS/L/E	
Klassensprecher nicht motiviert		Mobbing	
schwierige Informationsweiterleitung		„Lieblingsschüler*innen“	
blockierende Schulleiter		unfaire Notenverteilung	
fehlende Sitzgelegenheiten		fremdenfeindliche Äußerungen	
Verständigungsprobleme mit Lehrern		keine Mensa	
technischer Standard		Drogenkonsum (bereits in Sek I vermehrt)	

Sehr interessiert hat uns die obige Fragestellung, deren Antworten uns teilweise sehr überrascht haben. Wie eingangs erwähnt, können wir nicht von einer repräsentativen Umfrage sprechen, jedoch sind bereits hier aufgeführte Antworten ein großer Grund zur Sorge („körperliche Gewalt unter Schülerinnen und Schülern“, „wenig Unterstützung von Schülerinnen und Schülern/Lehrerinnen und Lehrern/Eltern/der Schulleitung“, „Klassensprecher nicht motiviert“, „Beleidigungen“, „Mobbing“, „fremdenfeindliche Äußerungen“, „Drogenkonsum“). Jeder von uns kennt einige dieser Probleme aus seinem Alltag, dennoch sind diese Antworten eine schwerwiegende Bestätigung der eigenen Erfahrungen: Mobbing und Gewalt, Drogenkonsum und Intoleranz sind leider immer noch ein großes Problem an Schulen (trotz Präventionsmaßnahmen) und Schülervertretungsarbeit wird zu oft von Einzelnen und nicht vom Kollektiv getragen. Der Kreisvorstand sieht sich in der Pflicht, zu handeln, zu sensibilisieren und derartige Probleme abzubauen. Der jetzige Stand darf nicht hingenommen werden.

KSR-Werbemittel

Durch die Unterstützung der Siltronic AG Freiberg konnten wir für unseren Kreisschülerrat Sticker und Briefumschläge drucken lassen, welche in Zukunft die nichts-aussagenden, weißen Briefumschläge ersetzen bzw. bei Einladungen und Informationsbriefen beiliegen werden.

Unsere neuen Sticker sind nicht nur für die einzelnen KSR-Vertreterinnen und KSR-Vertreter gedacht, sondern sollen jedem Schüler und jeder Schülerin zugänglich sein, wenn diese Interesse haben. Lange haben wir gegrübelt, wie wir die Verteilung organisieren und schließlich hat sich eine Lösung gefunden:

 **Jeder, der gerne ein paar unserer schicken Sticker sein Eigen nennen möchte, kann den auf der nächsten Seite aufgeführten Feedbackbogen ausdrucken, ausfüllen und uns per Scan (ksr-mittelsachsen@deine-sv.de) oder Post (Beethovenstraße 5, 09599 Freiberg) zukommen lassen.**

Eine gute Möglichkeit, um konstruktive Kritik, Wünsche und Anregungen einzubringen. Für jeden eingesendeten Feedbackbogen senden wir euch zehn Exemplare unserer Sticker kostenlos zu. Für das super Layout ist Jannik Soisson (Inhaber der Schülerfirma „GraphicX“) verantwortlich: <http://graphicx.eu/>





Feedbackbogen an den Kreisvorstand Mittelsachsen

Schule:

Alter:



 Das finde ich gut an der Arbeit des Kreisvorstandes:

 Das finde ich nicht gut/schlecht an der Arbeit des Kreisvorstandes („Das stört mich!“):

 Diese Themen/Probleme müssen in Zukunft auf jeden behandelt werden/Das fehlt mir noch im KSR:

Die Sticker sollen an folgende Adresse geschickt werden:

➔ Den ausgefüllten Feedbackbogen auf folgenden Wegen dem Kreisvorstand zukommen lassen. ⬅

 KreisSchülerRat Mittelsachsen
Beethovenstraße 5
09599 Freiberg

 ksr-mittelsachsen@deine-sv.de
ken.ksrmitelsachsen@email.de

Der KSR im Spiegel der Presse

Immer wieder kommt es vor, dass Vertreterinnen und Vertreter der Presse ein Statement des Kreisvorstandes zu bestimmten Themen erfragen. Dabei ist es wichtig, dass wir nicht zu jedem Thema Auskunft geben bzw. uns positionieren können, da die Ausrichtung des Kreisschülerrates auf Vollversammlungen von den einzelnen KSR-Vertreterinnen und -Vertretern beschlossen wird. Nachfolgend ein paar Artikel, in welchen sich der Kreisvorstand Mittelsachsen (nach einholen der Meinung der KSR-Vertreterinnen und -Vertreter) positioniert hat.

Pressespiegel

Kreisschülerrat Mittelsachsen

15.02.2019

Freie Presse (Mittweida)

Autor*in: Lea Becker

Was Mittelsachsen von Gemeinschaftsschulen halten

Die Kreisverbände der Linken, SPD und Grünen haben in Mittweida für längeres gemeinsames Lernen geworben.

Mittweida.

Gymnasium oder Oberschule? Am Freitag erfahren Sachsens Viertklässler anhand ihrer Bildungsempfehlung, welche Schulform für sie die geeignetere sein soll. Kritiker finden das zu früh. Sie wünschen sich Gemeinschaftsschulen, in denen stärkere und schwächere Schüler länger gemeinsam lernen können. Ein Bündnis aus Parteien, Gewerkschaften und anderen Verbänden hat daher einen Volksantrag auf den Weg gebracht. Bei 40.000 Unterschriften muss sich der Landtag mit dem Thema befassen; 30.000 sind bereits gesammelt.

Bei einer gemeinsamen Aktion warben am Mittwoch die mittelsächsischen Kreisverbände der Linken, SPD und Grünen um weitere Unterstützung. Mit der Resonanz zeigten sich die Politiker zufrieden, über 100 Unterschriften seien am Morgen in Döbeln und am Mittag auf dem Mittweidaer Markt zusammengekommen. Gerade Ältere seien mit dem Konzept vertraut sagte der sächsische SPD-Generalsekretär Henning Homann: "Viele kennen sich aus, weil sie zu DDR-Zeiten selber auf Schulen gegangen sind, wo längeres gemeinsames Lernen an der Tagesordnung war."

Nach Ansicht von Antje Feiks, Landesvorsitzende der Linken, würden Gemeinschaftsschulen den ländlichen Raum stärken. Schüler könnten demnach bis zur achten Klasse gemeinsam lernen und erst dann entscheiden, welchen Abschluss sie machen wollen. "Das ist auf dem Land ein Vorteil, weil weitere Schulwege dann erst später in Kauf genommen werden müssten."

Für Wolfram Günther, den Vorsitzenden der Grünen-Landtagsfraktion, sind auch Schulen denkbar, an denen alle Abschlüsse angeboten werden. Der Wunsch nach längerem gemeinsamem Lernen sei bei vielen Eltern und Kindern gegeben. "Aber das Angebot ist nicht da." Bei einer Emnid-Umfrage im Jahr 2017 sprachen sich nach Angaben des Bündnisses 66 Prozent der Sachsen für die Gemeinschaftsschule aus.

An dem Bündnis beteiligt ist auch die sächsische Bildungsgewerkschaft GEW. Axel Stumpf vom Mittelsächsischen Kreisverband ist überzeugt, dass Gemeinschaftsschulen sozialer Ausgrenzung entgegenwirken können. Gerade ältere Lehrer hätten jedoch auch Angst vor einer solchen Veränderung, so der Gymnasiallehrer aus Brand-Erbisdorf: "Einige fahren lieber auf gut geölten Schienen." Auch der Kreisschülerrat sieht in der Gemeinschaftsschule eine große Chance. Sie könne "individuell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen", meint Kreisschülersprecher Ken Mertens, der das Gymnasium in Mittweida besucht.

Steve Mende aus Hainichen würde sein Kind gern auf eine solche Schule schicken. "Am liebsten bis zur achten Klasse", so der Familienvater. Er selbst habe ab der neunten Klasse ein Gymnasium besucht. "Da ist man in

einem Alter, in dem man das selbst schon gut einschätzen kann. Ich fände es gut, wenn man den Kindern Zeit ließe, bis sie sich eine eigene Meinung bilden können."

Kritik an der Gemeinschaftsschule kommt aus der CDU. "Um Kinder individuell fördern zu können, sollte die Heterogenität in den Klassen nicht zu groß sein", meint die Frankenberger CDU-Landtagsabgeordnete Iris Firmenich. Das gute Abschneiden sächsischer Schüler bei bundesweiten Vergleichsbelegungen belege die Qualität des bestehenden Systems. Zudem sei es in Sachsen möglich, von einer Schulform auf die andere zu wechseln. Auch um Schulstandorte im ländlichen Raum sorgt sich Firmenich, sollten neue Gemeinschaftsschulen hinzukommen.

Pressespiegel

Kreisschülerrat Mittelsachsen

22.02.2019

Freie Presse (Mittweida)

Autor*in: Lea Becker

Raus aus der Opferrolle

Ein Ferienkurs soll Mobbing-Opfer stärker machen. Auch Behörden und Schülervertreter haben das Problem im Visier.

Mittweida/Hainichen.

Du bist nichts wert. Geh dich begraben. Niemand würde dich vermissen. Sätze wie diese - ausgesprochen von ihren Mitschülern - machen der 13-jährigen Leonie* schwer zu schaffen. Schon seit ihrer Kindergartenzeit fühlt sich die Siebtklässlerin von anderen Kindern ausgegrenzt und gemobbt. Die Vorfälle seien nicht nur auf die Schule begrenzt. Auch im Internet werde sie mit teils heftigen Ausdrücken beleidigt. "Das ist kein schönes Leben", sagt Leonie.

Die Oberschülerin ist eines von neun Kindern aus Schulen in Mittweida, Hainichen, Rochlitz, Waldheim und Lichtenau, die in den Ferien am Mega-Training des Diakonischen Werks Rochlitz teilgenommen haben. Mega steht für "Miteinander echt gut auskommen", der Workshop im Eltern-Kind-Zentrum der Diakonie in Mittweida soll Mobbing-Opfern zwischen 10 und 14 Jahren helfen, in schwierigen Situationen besser zu reagieren und der Ausgrenzung ein Ende zu setzen.

Initiiert hat das Training Esther Schlimper von der Erziehungs- und Familienberatung des Diakonischen Werks. Es ist die erste Veranstaltung dieser Art, die die Rochlitzer Diakonie durchführt. Im viertägigen Kurs sei es zunächst um die Kinder selbst gegangen - ihre Gefühle, Bedürfnisse und Stärken. "Für viele war es bereits eine große Hürde, etwas Positives über sich selbst zu sagen", so Esther Schlimper.

Janett Neumeister, seit August als Schulsozialarbeiterin an der Oberschule in Hainichen tätig, beobachtet Mobbing dort in nahezu jeder Klasse. Dahinter stecke oft ein schlecht ausgeprägtes Selbstwertgefühl. "Das ist meist ein Schrei nach Aufmerksamkeit", erklärt sie. Tätern wie Opfern fehle es nach ihrer Beobachtung häufig an Zuwendung im Elternhaus. Neumeister sieht daher auch die Eltern in der Pflicht, ihre Kinder gegen Mobbing zu wappnen: "Sie müssen sich Zeit für ihre Kinder nehmen, ihre Bedürfnisse erkennen und sie bestärken." Kindern, die gut gestärkt durch den Alltag gehen und stabile Bindungen haben, falle es leichter, über dumme Sprüche hinwegzusehen. Andere lebten hingegen in einer regelrechten Opferrolle. "Die beschäftigen sich den ganzen Tag mit negativen Dingen, auch mit Komplimenten können sie nicht umgehen. Wir haben versucht, das ein bisschen umzukrempeln, soweit das innerhalb von vier Tagen möglich ist", sagt Neumeister, die das Mega-Training mit Esther Schlimper und einer weiteren Kollegin geleitet hat. Im Kurs sei etwa mit Rollenspielen gearbeitet worden, um den Kindern zu vermitteln, dass sie selbst in der Hand haben, wie sie anderen entgegentreten.

Mobbingvorfälle gebe es an jeder Schule, meint der mittelsächsische Kreisschülersprecher Ken Mertens. An vielen Schulen werde jedoch nicht genügend dagegen unternommen, schätzt er. "Nur die

wenigsten Schulen bieten Präventionsprojekte an oder lassen Workshops und Seminare zum Thema durchführen. Dazu kommt, dass immer noch nicht jede Schule einen Schulsozialarbeiter hat." Der Kreisschülerrat wünsche sich daher, dass den Themen Mobbing und Cybermobbing im Unterricht viel Platz eingeräumt wird und Lehrer stärker sensibilisiert werden, Mobbing frühzeitig zu erkennen und besser damit umzugehen.

"Wir nehmen das Thema Mobbing sehr ernst", sagt Roman Schulz vom Landesamt für Schule und Bildung (Lasub). Wie viele Mobbing-Fälle es in Sachsen gibt, wird von der Behörde nicht statistisch erfasst. "Wir erfahren immer wieder von Einzelfällen", sagt Schulz. "Aber wir wissen auch, dass die Dunkelziffer weit höher ist." Weil sich Mobbing zunehmend auch im Internet abspiele, solle das Thema auch in der Medienbildung eine größere Rolle spielen. Zudem würden Lehrerfortbildungen zum Thema angeboten, thematische Elternabende und Veranstaltungen für Schüler organisiert. "Wir holen uns dafür Partner ins Boot", erklärt Schulz. Dazu zählten beispielsweise die Polizei sowie der Lions Club, die Präventionsveranstaltungen organisieren. Das Thema Mobbing sei allerdings kein reines Schul-Problem, betont er. "Es betrifft die gesamte Gesellschaft, und Schule ist eben ein Teil davon."

Die Erfahrung im Kurs, mit ihrem Schicksal als Mobbing-Opfer nicht allein zu sein, habe ihr geholfen, sagt Leonie. Sie hat sich vorgenommen, nach den Ferien stolz in ihre Klasse zurückzukehren und ihre Mitschüler zu konfrontieren. Im Training habe sie gelernt, "dass ich etwas wert bin und nicht immer in der Opferrolle stecken muss".

*Name von der Redaktion geändert

Pressespiegel

Kreisschülerrat Mittelsachsen

27.12.2018

Freie Presse (Chemnitz)

Autor*innen: Lukas Fischer/Ingolf Rosendahl

Lehrer und Schüler über Technik uneins

Bund und Länder streiten über einen Digitalpakt. Das blockiert Mittel für einen moderneren Unterricht. Dabei wird in der Region durchaus schon digital gelehrt und gelernt. Doch es bleiben weitere Wünsche offen.

Augustusburg/Mittweida.

Frank Hunger, Leiter der Oberschule Oederan, spürt bereits etwas von der Digitalisierung im Unterricht. Seine Einrichtung sei relativ gut ausgerüstet. "Wir haben schon heute zwei Computerkabinette, die von der Stadt als Schulträger auf dem laufenden technischen Stand gehalten werden", so der Schulleiter. "Und W-Lan haben wir seit über einem Jahr im ganzen Haus", fügt er hinzu.

Geht alles nach Plan, bekommt die Schule 2019 dann auch noch einen neuen Server. "Wir können uns nicht beschweren", so Hunger. Dennoch träumt auch er von Touchscreens in den Klassen, will aber erst ein Konzept für deren optimalen Einsatz erarbeiten und die Lehrer mitnehmen. "Es muss auch die Bereitschaft bestehen, die neue Technik anzunehmen."

Doch die Schulen in der Region sind unterschiedlich ausgerüstet, hat "Freie Presse" festgestellt. Angelika Mann, Schulleiterin des DPFA-Regenbogen-Gymnasiums Augustusburg, sagt: "Wir arbeiten schon heute sehr viel mit digitaler Technik wie interaktiven Tafeln sowie Tablets und Laptops." Das geschieht, wie sie erklärt, unter Berücksichtigung des medienpädagogischen Konzepts der DPFA-Akademiegruppe. Sie weist aber auch darauf hin, dass dabei die Unterstützung von Seiten des Trägers DPFA, der Kommune und der Politik wichtig ist.

Beamer und Leinwände in allen Klassenzimmern - am Martin-Luther-Gymnasium in Frankenberg gibt es das seit diesem Jahr, an der Erich-Vieweg-Oberschule soll eine solche Einrichtung 2020 kommen.

Das sagt Anja Sparmann, Sprecherin der StadtverwaltungFrankenberg. Damit kommen die beiden Schulen dem Bild des digital geprägten Unterrichts ein ganzes Stück näher.

Doch das ist längst nicht überall so, meint der Kreisschülerrat. Das Gremium vertritt die Schüler im Landkreis. "Viele Schulen in Mittelsachsen hängen bei der Digitalisierung weit zurück", so der Sprecher des Kreisschülerrats, Ken Mertens. Bevor über eine flächendeckende Ausstattung mit Tablets gesprochen werden kann, müsse erst einmal bei ordentlichen Computerräumen angefangen werden.

Immer wieder würde das Thema der Digitalisierung besonders in überregionalen Konferenzen der Schülerräte auftauchen - zumeist als Kritikpunkt. Die Schulen selbst sehen das aber anders. Der stellvertretende Schulleiter am Gymnasium Mittweida, Steffen Kühn, zeigt sich mit der Ausstattung an seiner Einrichtung zufrieden. "Wir haben fünf Räume mit interaktiven Tafeln", berichtet er. Eine Technik, die zunächst nicht nur auf Begeisterung stieß. "Als wir 2012 die erste bekommen haben, war das bei den Kollegen noch nicht gern gesehen." Mit der Zeit habe sich das aber gebessert, inzwischen würden die Geräte viel genutzt. "Wir wollen gern mehr davon", sagt Kühn. Vom Zukunftsbild des Unterrichts, der nur noch am Tablet stattfindet, hält er aber wenig. Tablets und interaktive Tafeln seien eher gute Ergänzung.

Dirk Rauthe, Schulleiter der Erich-Viehweg-Oberschule in Frankenberg, kann sich über die Ausstattung seines Hauses nicht beschweren: "Wir haben Computerräume für die Schüler und auch Arbeitsplätze für die Lehrer." Dennoch hält der Schulleiter den Tablet-Unterricht aus finanziellen Gründen derzeit nicht für sinnvoll. Letztlich koste die Lernsoftware so viel wie normale Schulbücher, hinzu kämen noch die Kosten für die Tablets.

Zuständig für die Ausstattung der meisten Schulen sind die Kommunen. Gerade bei Technik bedeutet das hohe Kosten. Laut Sprecherin Anja Sparmann werden Computer für Schulen meist für fünf Jahre auf Mietbasis angeschafft, 2020 soll es beispielsweise an der Viehweg-Oberschule neue geben. Dort soll dann auch ein weiteres Computerkabinett entstehen. Fast 60.000 Euro gibt Frankenberg jährlich für die Computer an den drei Schulen aus, für die Beamer am Gymnasium 7500 Euro pro Jahr.

In den obigen Texten sind jeweils die Autorinnen und Autoren kenntlich gemacht, deren schriftliche Werke wir unverändert übernommen haben. Jeder, der gerne mit uns über die aufgetretenen Themen und Probleme diskutieren möchte, kann sich gerne bei uns auf den unten folgenden Kanälen melden. Wir sind offen für Anregungen, konstruktive Kritik und Diskussionen.

➡ Aktuelle Artikel aus der Presse findet ihr auf: <http://kurzelinks.de/presseksr>

Zum Abschluss...

auf ein Wort. Schülervertretung ist wichtig und lebt von der Beteiligung einer jeden und eines jeden Einzelnen, von Motivation für eine gemeinsame Sache, vom Willen, etwas zu verändern. Wir als Vertretung der Schülerschaft Mittelsachsens wollen unsere Legitimation nicht auf leeren Worten, stummen Paragraphen oder verwalteten Wünschen aufbauen, sondern aktiv das Mikrofon ergreifen und für eine bessere, offenere, freiere Bildung eintreten.

Vielen Dank für's lesen der zweiten Ausgabe unseres Newsletters. Die nächste Ausgabe folgt am **ersten Montag im April** – wenn Sie/Du gerne **etwas einreichen** möchten/möchtest - ein Kommentar, Denkanstoß oder Projekt, das Sie/Du vorstellen möchten/möchtest - dann bieten wir Ihnen/Dir gerne eine **Plattform** in Form dieses Newsletters an. Ebenso sind wir jederzeit für **Feedback** offen und freuen uns über Anregungen jeder Art. Melden/Melde Sie/Du sich/dich einfach unter einer der folgenden **Kontaktmöglichkeiten**.



ksr-mittelsachsen@deine-sv.de



[@KSR.Mittelsachsen](https://www.facebook.com/KSR.Mittelsachsen)



[@ksr.msn](https://www.instagram.com/ksr.msn)